

Wesen und Aufgabe der Architektur

Autor(en): **Vago, Pierre**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **18 (1964)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-332010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

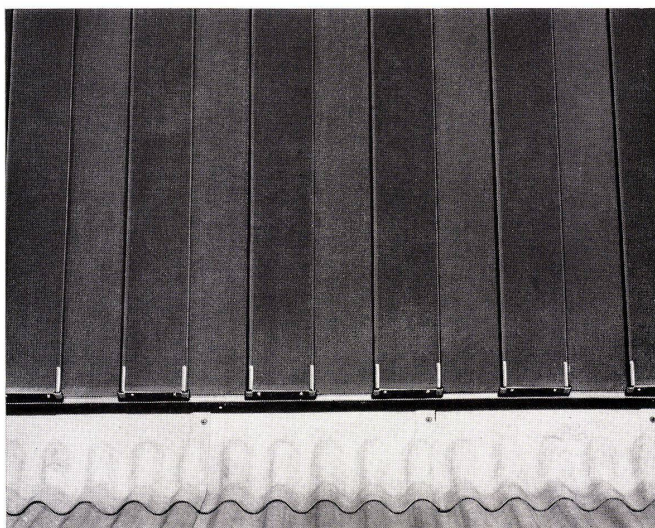
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Profilit im Shed

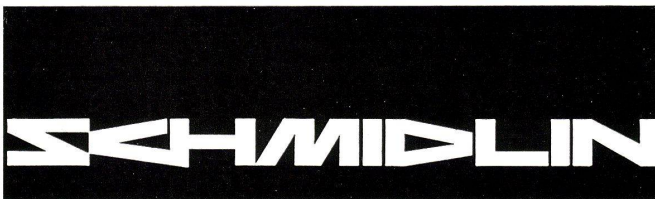


Profilit-Shedverglasung

Unsere neue Halteschuhkonstruktion ermöglicht das einfache Verlegen von Profilitbahnen zu Shed-Oberlichtern.

Rasch in der Montage - einfach zum Auswechseln einzelner Bahnen - einwandfreie und witterungsbeständige Dichtung - bester Lichteinfall dank sprossenloser Konstruktion - wirtschaftlicher als andere Verglasungen

Hans Schmidlin AG Aesch-Basel-Zürich-Genf Telefon 061 823282



Projekte gegeneinander abzuwägen, um diesem oder jenem den Vorzug einzuräumen, muß er verzichten, weil dazu das Erfahrungsmaterial fehlt. Aber man wird von diesem Manne recht gründlich, sachlich und anschaulich über die geplanten Möglichkeiten aufgeklärt, wird von ihm zum Mitdenken und zum Diskutieren der Probleme angeregt.

Vielleicht vermag dieses eine Beispiel zu lehren, wo die Architekturkritik einsetzen muß, wenn sie auf das heute Wesentliche zielen will, und welchen Beitrag sie trotz der ihr im Wege stehenden Schwierigkeiten leisten könnte.

Wesen und Aufgabe der Architektur

Vortrag von Pierre Vago, Paris

Architektur ist Kunst, Wissenschaft und Technik; sie ist Ausdruck der Gesellschaft und Ausdruck der Persönlichkeit. Sie verkörpert nicht nur die Größe, sondern auch die Schwäche unserer Zeit. Im Laufe der letzten Jahrzehnte kann man eine dreifache Entwicklung der Architektur unterscheiden: auf dem Gebiet der Form, auf dem Gebiet der Doktrin und auf dem Gebiet der Philosophie. Die architektonische Formgebung beruhte zunächst auf einer rein äußerlichen Erneuerung, indem sie aus dem Vorrat der Formen schöpfte, die der Natur, der Volkskunde, dem Kubismus oder dem dynamischen Expressionismus entnommen waren. Die Baukunst hat Bewegungen in verschiedenen Teilen der Welt hervorgerufen, die man bald «Stil», bald «Schule» nannte, und wie in der Vergangenheit hat man sich bemüht, die im wesentlichen auf der äußeren Formgebung beruhenden Versuche philosophisch zu erklären und zu rechtfertigen.

Die Entwicklung hat die doktrinäre Konzeption der Formensprache erschüttert, die schließlich zur Unfruchtbarkeit und zur schöpferischen Unfähigkeit geführt hatte. Auf l'art pour l'art - die Kunst um der Kunst willen - hat man der Reihe nach oder gleichzeitig die Architektur der nationalen Tradition folgen lassen; dann kam die Architektur als Ausdruck der Funktion - «Das Schöne ist die Pracht des Wahren» -, dann die Architektur als poetische Sprache des Bauwerks, Überspanntheit der Struktur, dann die Architektur als rein plastisches Spiel, «das prächtige Spiel der im Licht zusammengefühten Massen». Bald hat man die Maler und Bildhauer, bald die Ingenieure für die Architektur zu Hilfe gerufen. Aber alle diese oberflächlichen und flüchtigen Theorien, die sich auf diesen oder jenen Gesichtspunkt eines außerordentlich komplexen Phänomens stützen, lassen sich auf die Dauer nicht halten. Diesen Architekturauffassungen wird von der Erfahrung und vom Werk selbst derjenigen widersprochen, die sie proklamiert haben. Es fehlte diesen Richtungen der modernen Architektur jedes kritische Prinzip, das die Jungen führen, die Laien überzeugen und die Urteilsfähigkeit stärken konnte.

Die philosophische Entwicklung der Architektur schließlich hat dazu geführt, daß sich die Elite, wenn nicht gar die Gesamtheit des Berufsstandes darüber klar wurde, daß über gewisse grundlegende Fragen eine

weitgehende Übereinstimmung der Ansichten vorhanden ist, daß die wichtigsten Probleme trotz der Verschiedenheit der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Systeme und Bedingungen identisch sind; man wurde sich klar über die Bedeutung der Aufgabe des Architekten und seiner Stellung in der Gesellschaft von heute und morgen.

Der Architekt stellt fest, daß sich die Grenzen seines Wirkungskreises erweitert haben und daß dadurch auch die Vielfalt seiner Aufgaben und seines Wissens gewachsen sind. Er versucht, auch einfachen Bauvorhaben und Nutzbauten den Charakter eines Kunstwerks zu verleihen. Er befaßt sich mit dem Hausrat, dem Gewebe, dem Gefäß, dem Eßgeschirr; er ist der Initiator des Industrial Design, der Industrieform. Er verbindet die Industrie mit dem Bauwesen durch die Erfindung origineller Verfahren und Formen.

Parallel dazu nimmt der Architekt immer aktiver an der Suche nach neuen Lösungen auf dem Gebiete des Städtebaus und der Stadtplanung teil. Ihm kommen dabei die besonderen Qualitäten zu Hilfe, die ihm eigen sind: die Fähigkeit, Programme und Zahlen in Formen zu übersetzen, und die Fähigkeit zur Synthese, die es ermöglicht, einen gemeinsamen Nenner zu finden für verschiedenartige Elemente und Kräfte, die oft auseinanderstreben oder sich gegenüberstehen.

Das Tätigkeitsfeld der Architektur ist ungeheuer: Objekte, die von der Industrie produziert werden, Bauelemente, die in Serie hergestellt werden, Verwendung aller verfügbaren, den besonderen Erfordernissen des Ortes entsprechende Mittel, Rücksichtnahme auf die Wünsche derjenigen, für welche die Bauten bestimmt sind. Der Architekt entwirft Pläne für Stadtviertel, Stadtzentren, ja neue Städte, die von menschlichen, wirtschaftlichen und technischen Faktoren bestimmt werden. Dabei müssen alle Kräfte, Ideen und Interessen des Gesamtwohl untergeordnet werden, das allein Bürge für das Interesse jedes einzelnen ist. Nun scheint in gewissen Ländern und in gewissen Kreisen die Daseinsberechtigung des Architekten in Frage gestellt zu sein; seine unerläßliche Freiheit ist bedroht, seine wesentliche und unersetzliche Rolle im Prozeß der Planung und der Herstellung wird manchmal bestritten, bagatellisiert oder nicht gewürdigt. Der Architekt ist sich jedoch völlig klar darüber, was er tun muß, um den Aufgaben gerecht zu werden, die ihn auch in Zukunft nach wie vor erwarten. Wir befinden uns in einer Übergangszeit. Nicht in jedem Jahr werden außergewöhnliche Werke und hervorragende Persönlichkeiten hervorgebracht. Wenn die erste Hälfte dieses Jahrhunderts die der großen Vorläufer war, des Kampfes um neue Ideen und neue Formen in der täglichen Praxis, so stehen wir heute anderen Problemen gegenüber, die weniger spektakulär und nicht so günstig für die geniale Individualität der einzelnen Architekten sind. Wenn wir aber auch auf dem Gebiet der Kunst vielleicht bescheidener sind, so ist doch unsere Arbeit auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet nicht weniger bedeutungsvoll. Und wir wissen - und hoffen! -, daß wir in der harten Erfüllung unserer beruflichen Aufgaben für die Zukunft arbeiten.